

VERSTÖRUNGEN

Ein Fest für Thomas Bernhard

DIE JAGDGESELLSCHAFT

von Thomas Bernhard

Szenische Lesung zur Eröffnung des Festivals „Verstörungen“ in Goldegg

Thomas Bernhard studierte am Salzburger Mozarteum von 1955 bis 1957 Dramaturgie und Schauspielkunst. 70! Jahre später haben wir Studierende des Thomas Bernhard Instituts der Universität Mozarteum Salzburg eingeladen, die Eröffnung unseres Festivals zu gestalten.

Was liegt näher, als jungen Künstler*innen im Rahmen der „Verstörungen“ eine Möglichkeit zu bieten, sich mit dem Namensgeber ihres Instituts auseinanderzusetzen?

Die Aufgabe jeglicher Kunst liegt auch darin, den Nachwuchs zu fördern, zu begleiten, zu unterstützen.

Denn: „Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern die Weitergabe der Glut.“

In dem 50(!) Jahre altem Stück „Die Jagdgesellschaft“ findet sich eine illustre Gruppe von Jägern, man könnte auch sagen, eine jagende Meute, zusammen. Die Todeskrankheit der gesamten menschlichen Existenz wird in immer neuen Spiralen, Wendungen erörtert, diskutiert, bewertet, verworfen – die Endlosschleife, von der wir Späteren denken, sie sei eine Folge technologischer Fort- und Rückschritte gewesen, sie war schon immer in uns angelegt.

Der Jagdwald, in dem es Bernhards Jagdgesellschaft umtreibt, ist längst dem Sterben preisgegeben – der Borkenkäfer hat mutmaßlich alle Natur vernichtet, obwohl der Forstkundige weiß, dass der Borkenkäfer sich nur des toten Holzes bemächtigen kann. Will heißen: Was sich sterbend zeigt, war oft schon tot. Werden die Menschen folgen?

Der Blick der allerjüngsten Künstlergeneration auf diesen Stoff ist für uns, unsere zukünftigen Herausforderungen wichtig, aufschlussreich, sehenswert.

Joachim Gottfried Goller, Regieabsolvent des Thomas Bernhard Instituts, übernimmt die szenische Einrichtung der „Jagdgesellschaft“. Es spielen: Marie Luise Arnold, Lola Giwerzew, Christoph Mierl, Victor Osterloh

18. September, 19.30 Uhr, Schloß Goldegg, Kemenatensaal

1 ½ Stunden ohne Pause

Wir danken Frau Prof. Amélie Niermeyer und Herrn Mag. Stefan Pfister, Salzburg, für die freundliche Unterstützung

AUFZEICHNUNGEN AUS DEM IRRENHAUS

von Christine Lavant

Lesung mit Bibiana Beglau

Eine Schwester im Geiste von Bernhard ist Christine Lavant. Tochter einer armen Bergmannsfamilie aus dem Lavanttal, zeitlebens von Krankheiten gequält, schuf sie ein Werk geprägt von großer, eigenwilliger Sprachkraft. In den „Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus“ erzählt sie die Geschichte ihres sechswöchigen Aufenthalts in der „Landes- Irrenanstalt“ Klagenfurt. Scharf, intensiv, schonungslos berichtet sie vom Klinikalltag, von den Ärzten, von Pflegerinnen. Aberwitzige Erzählungen der Mitpatientinnen wechseln sich ab mit dem Blick in die eigene hoffnungslose Lebenslage.

Thomas Bernhard schätzte ihre Gedichte und gab 1987, vierzehn Jahre nach Lavants Tod, eine Auswahl in der Bibliothek Suhrkamp heraus.

18. September, 22.00 Uhr, Seehof Goldegg

Ca. 1 Stunde ohne Pause